

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Versuch einer Erläuterung der Propheten Hosea und Joels

Burscher, Johann Friedrich

Leipzig, 1757

VD18 10160868

Das dritte Kapitel.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18634

5 B. Mos. 29, 29. (im Hebr.) Offenb. 1, 1.
Kap. 22, 6. Kap. 13, 18. Kap. 17, 9. und erwäge
Jac. 1, 5.

Das dritte Kapitel.

Was der Prophet in diesem Kapitel erzählt,
ist auch noch unter König Jerobeams II.
von Israel Regierung geschehen.

Vers 1.

Ein andermal sprach der Jehova zu mir,
geh abermal und bewirb dich um die
Liebe v) des Weibes, das sich andere
(fremde) lieben läffet und Ehebruch
treibet:

Es war eben die Gomer, des Propheten Weib,
die er ordentlich geheyrathet hatte, die ihm aber
untreu war.

nach der Liebe, (um die Liebe abzubilden,
die der ewige Gott gegen Israels Kin-
der heget,

Hosea sollte also, durch sein Bewerben um die Liebe
seines ehebreyerischen Weibes, die Liebe Gottes ge-
gen

v) So ist hier auch zu geben.

gen sein Volk, und insonderheit gegen die zehen Stämme des samaritanischen Königreichs, die er durch sein ganzes Bezeigen gegen sie und durch die ihnen erzeugten vielen Wohlthaten von ihrer Ausfuhrung aus Aegypten her geäußert hatte, vorstellen. Das untreue Weib aber mußte in ihrer Person die Kinder Israels mit ihrem Verhalten gegen Gott abbilden. vergl. Kap. 1, 2. 3.

und sie (die Kinder Israels) richteten doch ihre Augen auf fremde Götter,

Die nur von fremden Völkern verehret werden, von denen ihre Väter nichts gewußt, die vormals gar nicht bekannt gewesen, sondern erst neulich erfunden worden, und die sie doch dem wahren ewigen Gott auf eine strafbare Weise an die Seite setzen. vergl. 5 B. Mos. 32, 16. 17.

und lieben Schläuche mit Weintrauben.

Die sie durch ihre Abgötterey zu gewinnen hoffen, wie ein untreues ehebrecherisches Weib um eine Bouteille Wein, oder um ein Präsent von einem Korbe Weintrauben, ihre Ehrlichkeit aufsetzet. Sie glaubten, ihre Götzen, die sie immer für wahre Götter hielten, (1 Kön. 12, 28.) gäben ihnen allen Segen zu Hause und zu Felde: und aus Interesse dienten sie ihnen auch nur, wie zu Jeremia's Zeiten die Uebriggebliebenen von Juda der Melecheth des Himmels deswegen Götzendienst erzeugten. Jer. 44, 17. 18.

Vers 2.

Da erkaufte ich sie mir (daß sie mein eigen bliebe) mit funfzehen Silberlingen: und mit einem Chomer und mit einem Lethsch Gersten.

Ein Silberling beträgt nach unserm Gelde sechs Groschen. Funfzehen Silberlinge waren also drey Rthlr, achtzehen Groschen. Chomer und Lethsch waren beydes Getrandemaasse. Chomer oder Chor war das größte Maas der Hebräer, und hielt bey dem Getrande zehen Epha, wie bey Weine und andern fließenden Sachen zehen Bath. Denn Epha und Bath waren gleich groß; nur daß jenes ein Getrande- und dieses ein Weinmaas war. Ezech. 45, 11. Epha war der hebräische Scheffel. Lethsch hingegen war die Hälfte vom Chomer, oder fünf Epha. Eine Vergleichung zwischen diesen, und zwischen unsern heutigen, unter sich selbst so sehr verschiedenen, Maassen will ich nicht anstellen. Genug, Hosea Weib hatte an dem Gelde und Getrande, das er ihr gab, eine geraume Zeit zu leben, daß sie das, was er ihr nach dem folgenden Verse befahl, eingehen konnte.

Vers 3.

Und ich sagte zu ihr, (auf Gottes Befehl und nach der mir gegebenen Anweisung,) du sollst viele Tage mir (mein eigen, für mich

mich allein,) verbleiben, nicht Hurerey treiben und keines andern seyn: hingegen ich werde mich auch zu dir nicht halten x).

Ich werde zwar dein Mann verbleiben, und dir ebenfalls getreu seyn, mich aber auf eine Zeitlang von dir absondern; da du denn während der Zeit keinen Ehebruch begehen, sondern dich von andern Männern eben sowohl, als von mir, deinem rechten Manne, enthalten sollst. Das mußt du dir gefallen lassen: Denn ich habe dir Unterhalt gegeben. Wer dich versorgt, nach dem mußt du dich richten. Der folgende Vers erkläret, was dieser Handel des Propheten mit seinem ehebrecherischen Weibe habe bedeuten sollen.

Vers 4.

Denn die Kinder Israels werden viele Tage bleiben müssen

Die Zeiten der Welt sind auch nur Tage, und zwar volle, ohne den geringsten Ueberschuß. 5 B. Mos. II, 21. heißen sie Tage des Himmels über der Erde. Denn der Himmel war gleich vom Anfange, da Gott sprach, über der Erde; Sonne, Mond und Sterne hingegen, die uns die Zeiten lehren, ka-

G 4

men

x) Es scheint man soll ~~man~~ aus der ersten Hälfte des Verses verstehen. Etwas muß subintelligirt werden.

men später hervor. Zu einer bloßen Million von Tagen gehören mehr, als zwey tausend sieben hundert Jahre. Und die Jahre der Währung der Welt alle zusammen werden noch nicht drey Millionen Tage geben. Daher beträgt die ganze Zeit, von welcher hier der Prophet redet, da sie nur ein Theil der Weltzeiten ist, nicht mehr, als viele Tage, und verdient keinen andern Namen. Würde diese Zeit nicht gegen die Tage der Welt, sondern nach Gottes Maasstabe gegen die ewigen Ewigkeiten, geschäzet; so betrüge sie keinen Augenblick.

ohne König und ohne Fürst, ingleichen
ohne Opfer und ohne Stamm:

Masebhah bedeutet etwas aufgestelltes, aufgerichtetes. Daher heißt es eine Säule, und wird von Bildsäulen gebraucht, ingleichen ein Stamm, z. E. von Bäumen. Ich verstehe hier Stamm und Stammbaum darunter. Ein anderer mache daraus, was er will. Denn ich gehe auf die Erfahrung, da mich alle Worte darauf weisen. Bis 180 haben die Kinder Israels weder Stamm noch Stammbäume unter sich, so wenig sie einen eigenen König oder einen Fürsten über sich haben, weil ihre Zerstreung solches unmöglich macht und sie nöthiget, den Königen und Fürsten derer Länder, in denen sie zertheilt leben, zu gehorchen. Bis 180 leben sie auch ohne Opfer, weil ihr Tempel seit langer Zeit zerstört ist.

auch ohne Ephod und Teraphim.

Ohne

Ohne das eine sowohl, als ohne das andere. Ephod, welches Lutherus Leibrock übersezet, war eine allgemeine priesterliche Kleidung; vergl. 2 B. Mos. 28, 4. 6. mit 1 Sam. 2, 18. und Kap. 22, 18. Ich glaube, es steht hier das Zeichen für die bezeichnete Sache, und verstehe das Priesterthum und alle priesterliche Berrichtung. Aus Theraphim mache man, was man will. Man nehme sie für Hausgötzen an, oder für Bilder, deren sich die Abergläubischen bedienen, wenn sie verborgene Dinge wissen wollen, oder wofür man sonst will. In der Schrift steht dieses Wort meines Wissens allemal in einer bösen Bedeutung. Auch ohne dieses alles sind noch iso die Kinder Israels. Und so lange wir sie so vor unsern Augen sehen, so lange ist auch der folgende Vers noch nicht erfüllet, wie er hat sollen erfüllet werden. Nicht, als ob sie alle diese Dinge einmal wieder bekommen würden. Nein, denn dafür sind uns hundert andere Stellen der Schrift gut. Sondern so lange sie so sind, und auch weiter nichts mit ihnen vorgeht, das in die Augen fällt; so lange ist auch der folgende Vers noch nicht in seine völlige Erfüllung gegangen. Versteht der Prophet unter Theraphim etwas, das zum Aberglauben oder zur Abgötterey gehöret, dergleichen Dinge sie zu seiner Zeit viele hatten; so ist er uns allein durch Kap. 2, 17. gut dafür, daß sie niemals etwas davon wieder bekommen werden. Daß sie kein levitisches Priesterthum wieder erhalten können, auch niemals wieder opfern werden, ist eben so gewiß, als jenes. Denn der Epistel

an die Hebräer zu Folge ist das levitische Priesterthum sowohl, als das Opfern, nach Christi Vollendung gänzlich vor Gott aufgehoben. Und daß er von keinem Opfer etwas mehr wissen will, auch wenn er ganz Israel vollends erretten wird, das sagt er selbst mit Macht Jes. 66, 3. Daher läßt er auch schon Offenb. 7, 7. den Stamm Levi wie die übrigen Stämme rechnen und ihn wieder in seine Ordnung setzen; wie denn auch dieser Stamm Ezech. 48, 31. ein Thor in Jerusalem bekommt, wie die andern Stämme. Daß sie auch niemals wieder einen König bekommen werden, wie die zu des Propheten Zeiten lebenden Könige waren, die mit dem Hause Davids, das über Juda herrschete, ein getheiltes Königreich über zehn Stämme hatten, ist auch sicher; wenn gleich weiter keine Stelle, außer Hos. I, II. es bewiese. Man vergleiche aber Ezech. 37, 16. u. f. f. sonderlich v. 21. 22. 23. 24. Kurz, der Mangel aller hier specificirten Dinge soll uns blos so lange, als er vor unsern Augen an Israels Kindern fortwähret, und auch sonst nichts in die Augen fallendes mit ihnen vorgehet, zu einem Zeichen dienen, daß der folgende Vers noch nicht seine völlige Erfüllung erhalten:

Vers. 5.

Nachher (nachdem die Kinder Israels lange Zeit ohne König 2c. werden gewesen und verblieben seyn,) werden Israels Kinder wieder zurück kehren,

Das

Das Zurückkehren fasset verschiedenes in sich. Die Propheten verkündigen ein Zurückkehren zu Gott in Ergreifung seiner Gnade in der von ihm vorgeschriebenen Ordnung mit Verlassung des vorherigen bösen Zustandes und der Wege und Werke, die Menschen von Gott trennen. Sie verkündigen aber auch ein leibliches Zurückkehren. y)

und werden suchen den Jehova, ihren Gott, den in mehrern *ἑσθωτοις* einigen, ewigen, wahren, Gott, der auf eine besondere Weise ihr Gott ist, und den David, ihren König:

Das bist du, Herr Jesu! So nennen dich deine Propheten, durch die du selbst von ferne von dir und von deinem Reiche geredet hast. Ezech. 37, 24. 25. Kap. 34, 23. 24. vergl. Joh. 10, 12. Die Ursache von dieser Benennung liegt Jer. 33, 15. 17. Kap. 23, 5. vergl. 2 Sam. 7, 12. u. f. f. Ps. 89, 1. u. f. f. Ps. 132, 11. mit Lucä 1, 32. Apostelg. 2, 30. und Offenb. 22, 16.

Ja mit Furcht und Zittern werden sie wiederkehren zu dem ewigen Gott z) und zu dessen Gute,

wel-

y) Die Regel, daß das Verbum *αὐ* wenn es mit einem andern Verbo verbunden werde, öfters *ad-* *verbiascire*, und soviel, als wiederum, bedeute, gilt hier nicht, weil es durch die Accente, und überhaupt weit von dem folgenden Verbo, getrennet ist.

z) Et pauebunt ad Iehouam, i. e. pauentes accedent, s. reuertentur, ad Iehouam.

welches geistlich und leiblich ist. Wenn sollte denn das geschehen?

in der leßtern Hälfte (im leßtern, andern, oder folgenden Theile) der Tage.

Nämlich der Tage des Himmels über der Erde. 5 B. Mos. 11, 21. Also sieht diese Weissagung in die leßtere Hälfte der Tage, oder in die Zeit hinein, welche die Apostel *το εσχατον των ημερων* subintell. *μερος*, 2 Petri 3, 3. ferner *εσχατας ημερας*, oder die leßten Tage, und *εσχατην ωραν*, oder die leßte Stunde, nennen. Man vergleiche die Erl. des Proph. Jeremia bey Kap. 23, 19. 20. S. 255. u. f. Das sind die Tage nach des Messia, oder großen Gesalbten Gottes, Ankunft im Fleische, die, dem Habacuc zu Folge, in der Mitte der Jahre geschehen, Habac. 4, 2. und eben die Zeit der Währung der Welt in zwei Hälften oder Theile zertheilet, nämlich in die erstere Hälfte, oder in das erstere Theil, und in die leßtere Hälfte, oder in das leßtere Theil, der Tage, nämlich des Himmels über der Erde.

Jeremias verkündiget Kap. 30, 23. 24. Kap. 31, 1. u. f. f. die Zeit der völligen Erfüllung von eben der Sache, von welcher hier Hosea redet; und sehet das Wetter des Herrn in eben dem leßtern Theile der Tage zum Zeitzeichen. Ein großer Theil der Kinder Israels hat seit Christi Ankunft im Fleische diesen Vers schon erfüllet. Allein der vorige Vers beweiset schon, des Zusammenhanges wegen, worinn er mit diesem
stehet,

stehet, daß dieser dadurch noch lange nicht gänzlich erfüllet worden. Eben das lehret die angeführte Stelle Jeremia, und alle Propheten und der bereits anderwärts gewiesene Zusammenhang der ganzen Schrift Alten und Neuen Testaments bekräftigen es. Und was wollen wir, bey dem hellen Lichte, das uns schon die alten Propheten allein geben, noch weiter verlangen, als daß Paulus Röm. II, 25. 26. ausdrücklich eine Errettung des blinden Theils Israels prediget, damit, wie er sagt, ganz Israel errettet werde; und daß er diese Errettung mit dem Eingehen der Fülle der Nationen verknüpft? daß er diese höchste Stufe der Errettung sogar in Stellen der Propheten zeigt, wo sie ohne seine Anweisung niemand von uns gesucht haben würde; und daß er hiermit die Erklärung aller ähnlichen Stellen durch den Complexum bis auf die höchste Erfüllungsstufe, die er selbst angiebt und in einen gewissen Zeitpunkt einweist, völlig rechtfertiget? Und weist uns nicht die Offenbarung unsers Herrn Jesu Christi, wenn wir sie in sich selbst erklären und die Stellen der Propheten alle zusammen, nebst denen, die ausdrückliche Zeitzeichen angeben, mit ihr vergleichen, in den eigentlichen Zeitpunkt ein? Doch ich habe schon vorher genug an die Hand gegeben, einem aufrichtigen Forscher der Schrift den Weg zu bahnen, um nähere und mehrere Einsicht zu finden, als ich ihm durch meine Worte geben kann.

Ich bin bisher in den ersten drey Kapiteln dieses Propheten etwas weitläufig gewesen. Da die
 Urfa-

Ursachen hiervon bey dem größten Theile der folgenden Kapitel wegfallen; so werde ich in Erläuterung derselben nach Proportion viel kürzer seyn können. Doch werde ich auch mit Wissen und Willen nichts anzugeben unterlassen, was zum Verstande der Worte und Sachen unumgänglich nöthig und hinlänglich ist.

* * * * *

Das vierte Kapitel, und die ersten neun Verse des fünften.

Dieser Text enthält eine zusammenhängende Rede an die vormaligen zehn Stämme Israels, die das samaritanische Königreich ausmachten und iso ihrem unglücklichen Schicksale zu-eilerten, welches ihr Königreich völlig umstürzte, ihr Land in den elendesten Zustand setzte, über sie selbst aber eine bis auf diesen Tag fortwährende Zerstreung unter alle Völker der Welt und eine Menge damit verbundener Trübsalen brachte. Man wird aus dieser Rede, die allem Ansehen nach noch unter der Regierung des israelitischen Königs Jerobeams II. gestellet worden, sowohl, als aus den folgenden, den verderbten Zustand dieses Volks, worinn es sich zu den Zeiten des Propheten Hosea, vor Hereinbrechung seines Schicksals, befunden, deutlich erkennen. Es wird aber auch niemanden schwer werden, aus diesen Texten eine vollkommene Aehn-